

**Zeitschrift:** Schwyzerlüt : Zyschrif für üsi schwyzerische Mundarte

**Band:** 7 (1944-1945)

**Heft:** 9-12

**Artikel:** Theresli : im 2. Bild, uf em Märit begägnet ds Theresli em Fritz, em Bueb vom Taglöhner

**Autor:** [s.n.]

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-180607>

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 10.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

"Heidi-Bühne" Bern



nach Elisabeth Müller  
5 Akte von Josef Berger

Inhalt:

Ds Theresli lehrt e-n-armi u plageti Familie kenne.  
Allszäme geit dert drunder u drüber, wil d'Mue-  
ter g'storbe-n-isch, u wil dr Vatter z'vil trinkt u  
nid zu syr Familie luegt. — Ds Theresli u sy  
Vatter u dr brav Ueli, wo Chnächt isch bi me  
ne Buur, hälfe-n-aber, daß es mit der Zyt doch  
wider guet chunnt bim Fritz und bim Setteli im  
Hinderwaldhüsli.

**Im 2. Bild, uf em Märit begägnet ds Theresli  
em Fritz, dem Bueb vom Taglöhner:**

Theresli. Weisch Fritz, du bisch e chly e Böse, du gisch  
mer nie rächt Antwort.

Fritz. Muesch halt nid geng frage.

(Theresli ist enttäuscht, daß sich Fritz für nichts interessiert — dann:)

Theresli. Wivil Gäld hesch du?

Fritz. 30 Rappe!

Theresli. So vil? Vo wäm hesch die?

Fritz. Wirsch es dänk wohl wüsse. Du bisch ja derby gsi.

Theresli. Aha! Das isch ds Gäld vom Chüngel! Wosch  
jitz das verputze?

Fritz. Dänk! We's dr Vatter gseht, nimmt er mer's ja sowiso.

Theresli. Warum?

Fritz. He, darum! Dr Vatter het jitz all Chüngle verchouft  
u ds Gäld het er bhalte.

Theresli. Hesch jitz kes einzigs Chüngeli meh?

Fritz. (trocken:) Nei.

Theresli. Hesch nid müeße briegge? He?

Fritz. I bi doch kes Meitli!

Theresli. Aber gäll, du bisch glych e chly truurig gsy?

(Kurze Pause — Fritz geht gegen den Marktstand zu).

Theresli. Fritz, wosch du hie öppis choufe?

Fritz. Vilicht!

Theresli. Was de? Es Schmelzbrötli? — Das het me ja sofort g'gässer u nachhär het me nüt meh dervo!

Fritz. Das Züpfli dert wett i choufe. Für mi Mueter, wo chrank isch. Sie ma drum ds Brot nid ässe — aber vilicht nähm si das Weggлизüüg.

Theresli. Eh ja, chouf du das! — Frou, loset, was choschtet das Züpfli?

Marktfrau. (Hebt langsam den Kopf): Es Halbfränkli.

(Fritz geht weg, Theresli hält ihn zurück. Frau schüttelt den Kopf).

Theresli. Warum loufsch furt?

Fritz. I cha doch das Züpfli glych nid choufe! I ha ja z'weni Gäld. (Pause).

Theresli. Weisch du was, Fritz? I ha o no-n-es Zwänggi. I gibe das o dra. Zwängg u dryßg, das sy füsszg, das isch es Halbfränkli — chumm mir wei das Züpfli choufe.

Fritz. Jitz wott i nümm.

Theresli. Warum nid?

Fritz. He, i ha nid alls wölle bruuche. We-n-i die dryßg Rappe gibe, de ha-n-i ja nachhär nüt meh! — I ha gmeint, es blybi mer öppe no zäh oder zwängg für!

Theresli. Das isch doch glych! Dänk doch Fritz, das Züpfli tät dir Mueter sicher guet. Vilicht wird sie grad gsund dervo.

Fritz. Ja, allwág!

Theresli. Wo-wohl, sicher! Süscher gället Frou, dr Fritz soll das Züpfli choufe, für sy Mueter wo chrank isch.

Marktfrau. Däich wohl däich! Das isch guet für chrank Lüt. Das tuet ne wohl im Mage!

Theresli. Gsehsch! Die Frou wird's dänk wohl wüsse!

(legt 20 Rappen auf den Tisch):

Lue Fritz, i ha mys Zwänggi da uf e Tisch gleit — es röit mi kes Bitzeli — du muesch jitz dys Gäld o gäh.

(Fritz klappt beinahe widerwillig das Geld aus dem Taschentuch. Pause. Die Frau packt das Züpfli in ein Papier).

\* \* \*

## **Us de Zytige (Theresli):**

*Thurgauer Zeitung.*

„Theresli“ hat, wenn irgend möglich, „Heidi“ noch übertrffen.

*Neue Zürcher Zeitung.*

Die Notwendigkeit, einander zu helfen, wird am lebendigen Beispiel gepriesen, und das Freudemachen ist recht eigentlich der Hauptberuf dieser kleinen und großen Edelleute. Die Anwendung des behäbigen Berner Dialektes hilft mit, eine Atmosphäre von warmer Traulichkeit zu geben.

*Der Moigen (Olten).*

„Theresli“ ist nicht nur für die Jugend gedacht, im Gegen teil, es ist sehr lehrreich und empfehlenswert auch für Erwachsene, besonders für Eltern und Erzieher.

*Neue Berner Zeitung.*

Daß Josef Berger auch diesmal wieder bewiesen hat, daß es ihm vor allem darum zu tun ist, an das wirklich Wahre und Gute im Menschen zu appellieren, soli hier besonders anerkannt werden.



Das isch ds Theresli